



## Bericht über die

Fachtagung für evangelische und katholische Interessierte aus Polen und Deutschland

### Seelsorger im Widerstand

Poelchau - Delp – Zieja - Bursche

Überlegungen zu einer prophetischen Seelsorge heute

Kooperationspartner:

Gesellschaft für Interkulturelle Seelsorge und Beratung e.V.  
*Society for Intercultural Pastoral Care and Counselling* – **SIPCC**

Fundacja Krzyżowa dla Porozumienia Europejskiego  
*Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*

Stowarzyszenie Księżych i Katechetów Kościoła Ewangelicko-Augsburskiego – **SKiK**  
*Verein der Pfarrer und Katechetinnen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen*

Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft

Klub Inteligencji Katolickiej – **KIK**  
*Klub der Katholischen Intelligenz*

Die Tagung konnte mit einigen wenigen Veränderungen wie geplant durchgeführt werden. Sie fand vom 5. – 8. April 2009 im Centrum Luteranski, Miodowa 21; PL – 00-246 Warszawa statt. Insgesamt nahmen 33 Personen teil, 14 aus Deutschland und 19 aus Polen (siehe beiliegende Teilnehmerliste). Die angestrebte Teilnehmerzahl konnte also sogar noch übertroffen werden, was ein guter Erfolg war.

Dieser Bericht hat als Hintergrund das Programm der Tagung, das bitte beim Lesen zu beachten ist.

## Sonntag, 5. April

Nach der Anmeldung und Zimmerverteilung im Tagungshaus Miodowa 21 begann die Tagung am Sonntag, 5. April um 17.30 Uhr mit der Begrüßung von Dr. Adrian Korczago, dem Hauptverantwortlichen der Tagung. Er stellte die drei Personen vor, die Grußworte sprachen: *Bischof Janusz Jagucki* von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Frau *Annemarie Franke* von der Fundacja Krzyżowa und den Journalisten *Jan Turnau* vom Klub Inteligencji Katolickiej.

Alle drei unterstrichen die Bedeutung dieser Tagung und die Hoffnung, dass sie erfolgreich sei. Frau Franke stellte auch die Hintergründe und Entstehung der Tagung dar. Bei einem Kongress 2007 in Kreisau war die Idee entstanden, dass SIPCC und die Stiftung Kreisau in Zukunft regelmäßig zusammenarbeiten sollten. Auch die Zusammenarbeit zwischen SIPCC und SKiK geht schon über viele Jahre.

Helmut Weiß bedankte sich bei allen Anwesenden über ihr Kommen, besonders aber auch bei den Kooperationspartnern. Ausdrücklich verwies er auf die wesentliche Unterstützung durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Nach einer kurzen Einführung in die Tätigkeiten von SIPCC und in die Tagung gab es eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden. Es zeigte sich, dass sie aus ganz unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Zusammenhängen gekommen waren, um das Thema zu behandeln. Deutlich wurde eine hohe Motivation an der Teilnahme.

Von Helmut Weiß wurde betont, dass es in dieser Tagung vor allem um ein prozesshaftes und dynamisches Lernen gehen sollte. Deshalb würden die Vorträge etwa jeweils 45 Minuten einnehmen, um dann eine intensive Diskussion zu ermöglichen.

Um 18.30 machte sich die Gruppe auf den Weg, um im **Restaurant .....** ein gemeinsames festliches Abendessen einzunehmen. Erste Gespräche zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern führten zu einem besseren gemeinsamen Kennenlernen. Da diese Gespräche so angeregt waren, konnte das Rundgespräch zu gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Situation erst um 20.30 Uhr beginnen.

Folgende Personen saßen auf dem Podium: *Bischof Janusz Jagucki* von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Frau *Annemarie Franke* von der Fundacja Krzyżowa, Herr *Jan Turnau*, Journalist der Zeitung „Gazeta Wyborcza“ und Mitglied des „Więź“ Redaktionskollegiums und *Dr. Bogusław Milerski*, Prorektor der Christlichen Akademie in Warschau. Die Moderation hatte Pfarrer *Helmut Weiß* übernommen, da Prof. Stegner aus Danzig nicht dabei sein konnte.

Herr Turnau unterstrich die Bedeutung der Kirchen für die Gesellschaft in Polen, Bischof Jagucki wies auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Polen hin und wählte als Beispiel 600.000 Arbeitende, die im Ausland beschäftigt waren und jetzt nach Polen zurückkehren müssen – ohne Arbeit zu finden. Prof. Milerski sprach davon, dass die Jugend Polens schon längst in Europa angekommen sei und sich kaum von anderen europäischen Jugendlichen unterscheide und Frau Franke wies auf die schwierigen Verhältnisse zwischen Deutschland und Polen hin. Es entstand eine rege Diskussion, die auch in Einzelgesprächen nach Beendigung des Rundgesprächs fortgesetzt wurde.

Angeregt und zufrieden gingen die Teilnehmenden auseinander.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammeln sich zur ersten Sitzung

### Montag, 6. April

Aus technischen Gründen wurde bei den vier folgenden Lebensbildern eine Umstellung vorgenommen.

Begonnen wurde nach der Andacht um 9. Uhr mit dem Vortrag zu Harald Poelchau (\* 5. Oktober 1903 in Potsdam; † 29. April 1972 in Berlin) von *Dr. Ferdinand Schlingensiepen* aus Düsseldorf.

Dr. Schlingensiepen hat den Gefängnispfarrer Harald Poelchau vor etwa 30 Jahren persönlich kennen gelernt. Dadurch bekamen die Ausführungen eine sehr eindrückliche und persönliche Note. Poelchau wurde als eine Persönlichkeit dargestellt, die nicht nur als Gefängnispfarrer in Berlin-Tegel hunderte von Personen aus dem Widerstand gegen das Naziregime zur Hinrichtung begleitet hat, sondern der auch viele Briefe von Gefangenen (etwa von Dietrich Bonhoeffer und Helmut James von Moltke) unter Einsatz seines Lebens aus dem Gefängnis geschmuggelt hat.



Zusammen mit seiner Frau hat er vielen jüdischen verfolgten Mitbürgern Dokumente verschafft, so dass sie ausreisen konnte. Seine Seelsorge war also weit gefasst und eine Hilfe für Verfolgte und Bedrängte.

Poelchus Einsatz im Widerstand wurde nicht entdeckt, so dass er auch nach dem Krieg wichtige Aufgaben übernehmen konnte.

Um 11.00 Uhr hielt *Pfarrer Piotr Jerzy Badura* seinen Vortrag zu Alfred Delp (\* 15. September 1907 in Mannheim; † 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee).



Badura stellte Delp dar im Zusammenhang des Kreisauer Kreises und der Aufgaben, die ihm dort zuwuchsen. Aus einem religiös sehr offen gesinnten Elternhaus stammend hatte der Jesuit Delp keine Berührungsängste, in einem von Protestanten dominierten Kreis die katholische Soziallehre zu vertreten und den Widerstandskreis um Helmuth James von Moltke bei Katholischen Bischöfen bekannt zu machen. Diesen Einsatz hat er mit dem Leben bezahlt: Delp wurde im Januar 1945 von den Nazis erhängt.

Nach einer Mittagspause wurde Bischof Juliusz Bursche (\* 1862 in Kalisch, † 1942 im Konzentrationslager Sachsenhausen) von *Dr. Adrian Korczago*, Dozent an der Christlichen Akademie in Warschau vorgestellt. Mit Bildern aus dem Leben von Bursche wurde sein Werdegang verdeutlicht. Besonders hervorgehoben wurden seine Bemühungen, die unterschiedlichen Evangelischen Kirchen in Polen nach dem ersten Weltkrieg zu vereinigen, was ihm allerdings nur teilweise gelang. Erst nach seinem Tod nach dem 2. Weltkrieg erfüllte sich sein Traum.



Wegen seines klaren Einsatzes dafür, alle Evangelischen in Polen, ob sie nun deutscher oder polnischer Herkunft waren, in einer Kirche zusammen zu führen, wurde der Bischof im zweiten Weltkrieg von der deutschen Besatzungsmacht in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Alle Bemühungen der Verwandten, für ihn ein Gnadengesuch zu erwirken, scheiterte. Er verstarb dort. Seine Todesursache bleibt bis heute unklar.

Als viertes Lebensbild aus dem Widerstand wurde von Jan Zieja (\* 1. März 1897 in Osse, † 19 października 1991 in Warschau) berichtet.



Da Herr *Marek Waluś* nicht kommen konnte, verlas seine Frau das vorbereitete Manuskript. Zieja wurde als ein sehr selbständiger Priester dargestellt, der sich immer den Unterdrückten und Benachteiligten zuwandte und sich für sie einsetzte. Während des Zweiten Weltkrieges betet er für die eigenen und die fremden Soldaten, er hielt Messen in der deutschen Gefangenschaft auch für deutsche Soldaten. In einer Zeit der Abgrenzung von dem Judentum studierte er Judaistik.

Zieja wurde uns als eine Persönlichkeit vorgeführt, die Grenzen überschritte hat und sich nicht irgendwelche Lager festlegen ließ. Auf diese Weise hat er eine große Wirkung als Vorbild für eine versöhnende und offene Seelsorge in Polen.

Alle vier Lebensbilder aus dem Widerstand machten auf die Zuhörenden großen Eindruck. In den Diskussionen wurde immer wieder auch gefragt, was an ihnen „prophetisch“ sei und so die Brücke zum nächsten Tag geschlagen, wo es um „prophetische Seelsorge heute“ gehen sollte. Auf jeden Fall wurde deutlich, dass diese Männer ihr Leben für ihren Glauben eingesetzt hatten – und auf diese Weise eine prophetische Existenz bewiesen hatten. Immer stärker schälte sich heraus, dass der Glauben nicht ein sagen von Sätzen oder Dogmen ist, sondern eine Existenzweise erfordert, in der der Glaube gestalt gewinnt fürs Leben der Menschen.

Aus organisatorischen Gründen wurde die Vorführung eines Filmes über Helmuth James von Moltke und Alfred Delp auf den nächsten Abend verschoben.

### **Dienstag, 7. April**

Da Frau Dr. Grzywacz erkrankt war und nicht zur Tagung kommen konnte, wurde der Vortrag von *Pfarrer Helmut Weiß*, Düsseldorf (Vorsitzender von SIPCC) in zwei Teilen vorgetragen. Von 9.00 – 10.30 Uhr stellte er vier Lebensbilder von alttestamentlichen Propheten vor und brachte Anmerkungen zur Prophetie.

An Elias, Amos, Jeremia und Deuterocesaja erläuterte der Referent die Vielgestaltigkeit der Prophetie. Das Kennzeichen ihrer Prophetie ist die Gottesbeziehung und der Einsatz für Recht, Gerechtigkeit, für die leidenden Menschen und für die Eröffnung der Zukunft – alles Bereiche, die auch für die Seelsorge wichtig werden.

Von 11.00 – 12.30 Uhr wurde dann an prophetischer Seelsorge gearbeitet. Diese Sitzung begann mit der Vorstellung eines Gesprächsprotokolls aus dem Krankenhaus, das reflektiert wurde. Danach stellte Helmut Weiß Verbindungen zwischen Prophetie und Seelsorge her und fasste theseartig Merkmale einer prophetischen Seelsorge zusammen.

Um 15.00 Uhr versammelte sich die Gruppe zu einer Führung durch Warschau. Besucht wurden unter kundiger Leitung das Denkmal des Warschauer Widerstandes, die Militärkirche, das Ghetto, das Denkmal des Ghettoaufstandes, der Umschlagplatz und viele andere Sehenswürdigkeiten.





Tief bewegt hörte die Gruppe von den Geschichten und von der Bedeutung für uns heute.

Um 20.30 Uhr trafen sich die Teilnehmenden noch einmal im Saal des Lutherischen Zentrums, um einen Film über Helmuth James von Moltke und von Alfred Delp anzuschauen. Beide waren wesentliche Persönlichkeiten im Kreisauer Kreis. Beide wurden von den Nazis ermordet.

## Mittwoch, 8. April

Wieder begann dieser Tagung mit einer Andacht.

Dann hielt *Professor Dr. Ottmar Fuchs* aus Tübingen um 9.00 Uhr seinen Vortrag zur prophetischen Seelsorge. Im Vergleich zu dem Referat am Tag davor führte er die Zuhörenden in die Aufgaben der Pastoral in unserer heutigen Welt.

Prof. Fuchs begann mit einem katholischen Geistlichen, Pfarrer Bernhard Lichtenberg in Berlin. In Kriegszeiten wurde er ein politischer Märtyrer für die Menschenwürde. Aber das Beispiel von diesem Mann ist nicht ein Blick in die Vergangenheit, sondern zugleich in die Gegenwart: Lichtenbergs Worte und Taten haben caritative und politische Aktualität, sie zeigen darauf, dass wir alle zu Barmherzigkeit und Gerechtigkeit herausgefordert sind. Der Extremfall des Widerstandes wird für uns zum Normalfall in unserer heutigen Welt, wo in der AIDS-Krise, in Schwangerschaftskonfliktberatung, in Multireligiosität, in Armut und Gewalt die Seelsorge zu Barmherzigkeit und Gerechtigkeit herausgefordert wird.

In der nachfolgenden intensiven Diskussion wurde immer wieder betont, wie wichtig unter diesen Aspekten eine prophetische Seelsorge heute notwendig sei.

Um 11.00 Uhr führte Frau *Annemarie Franke* von der Stiftung Kreisau in die Auswertung der Tagung. Zunächst ging sie mit den Teilnehmenden noch einmal zurück zu den vier Lebensbildern vom Montag und sammelte auf einer Tafel, was besonders eindrücklich gewesen sei. Danach hatten alle die Gelegenheit, wesentliche Erkenntnisse und Eindrücke beizusteuern. Hier ist nicht die Stelle, all diese Beiträge auszubreiten. Zusammenfassend kann aber gesagt werden, dass vor allem folgende Punkte wichtig waren und geäußert wurden:

- Diese Tagung hat der polnisch- deutschen Verständigung gedient. Etliche deutsche Teilnehmende waren bisher noch nie in Polen, manche noch nie in Warschau. Durch die Tagung konnte ein guter Kontakt zwischen beiden Völkern geknüpft und auf diese Weise mehr Verständnis füreinander erworben werden. Es wurde deutlich, dass in vieler Hinsicht beide Völker miteinander verbunden sind.
- Diese Tagung wurde als wichtiges ökumenisches Ereignis erlebt. Dass katholische und evangelische Christen aus beiden Ländern sich darauf konzentrieren, für Menschen da zu sein und ihnen zu helfen, verbindet. Da eine Ökumene gerade auch in Polen unter der großen Majorität der Katholiken und der Minderheit der Protestanten eine Aufgabe für die Zukunft bleibt, wurde immer wieder betont.
- Seelsorge im Zusammenhang mit Prophetie zu sehen, war nahezu für alle eine neue Entdeckung. Übereinstimmend wurde gesagt, dass es sich lohne, der Verbindung dieser beiden Bereiche nachzugehen und weiter eine prophetische Seelsorge zu entwickeln.

In der Auswertungsrunde wurde der Wunsch deutlich, die Vorträge in Buchform zu veröffentlichen, um das Thema in einer breiteren Öffentlichkeit zu diskutieren. Dies soll in einem Buch in Polnisch und Deutsch geschehen. Dr. Korczago und Pfarrer Weiß haben hier bereits erste Kontakte zu einem Verlag hergestellt.

Ausdrücklich wurde auch gewünscht, eine Nachfolgetagung durchzuführen. Dazu lud Frau Franke nach Kreisau ein. Eine Vorbereitungsgruppe wird sich um Thematik und Gestaltung kümmern.

*Dr. Korczago* dankte noch einmal allen für das Kommen, er dankte den Referenten und Kooperationspartnern und hob noch einmal die Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hervor.

Mit Segenswünschen, eine gute Heimreise und ein frohes Osterfest verabschiedete Frau Franke die Teilnehmenden und beendete die Tagung.

*Dr. Adrian Korczago*, 2. Vorsitzender der SIPCC  
Vorstandsmitglied bei SKiK; Direktor des Pastoralinstitutes  
Ul. Kozakowicka 25; PL - 43-440 Kozakowice Gorne  
Tel. 0048 33 8528432; E-Mail a.korczago@escobb.com.pl

*Helmut Weiß*, Vorsitzender der SIPCC  
Friederike-Fliedner-Weg 72, D - 40489 Düsseldorf  
Tel. +49 (0)211 479 05 25; E-Mail: helmut.weiss@sipcc.org